

Der Landschreiber Johann Sebastian Deyl beleidigt die eingeladenen Geistlichen eines Kirchweihfestes in Bondern, indem er einen geistig Behinderten quält und anschließend einen Geistlichen wüst beschimpft. Ausf. St. Johann in Feldkirch, 1724 September 14, AT-HAL, H 2614, unfol.

[1] Durchleüchtigster herzog.

Gnädigster reichsfürst und herr, herr, etc.¹

Mitunder allein die hoche ehre eur hochfürstlich durchleucht, sondern auch die ehre des gaistlichen standts nöthiget, mich hochfürstlicher durchleucht volgenten casum² in aller underthänigkeit klagbar vorzustellen. Es wurde nemlich den 27. passato³ in dero reichsfürstenthum Liechtenstein von dem herrn pfarrer zu Bondern⁴, Schellenberger⁵ herrschafft, sowohl dero sambtliches hochfürstliches Oberamt aldorten, als neben andern noch 6 gaistlichen meiner wenigkeit zur kürchweyh geladen, wo da wür ruhig zu tisch gesessen, auch kaum 2 oder 3 speisen genossen, beruefete eur hochfürstlich durchlaucht herr landtschreiber Sebastian Deil⁶ einen pro elemosina⁷ zugegengestandnen armen, einfeltig im kopf, etwas verrukhten mann, zu sich am tisch, sagent, er müsste ludtherisch werden, solle den rosencranz beym fenster hinauswerffen.

Da der arme mann aber solchen an den hals gehengt, haissete er ihn, vor seiner beym tisch niderknien und die herren apostlen verlaugnen. Der [2] arme tropf müessete also knient zu benambsung eines ieden apostl das maul aufspöhren. Herr Deil schlagte ihn darauf und stossete ihm iedes mahl einen xr.⁸ oder zweyer in das maul, so ungestüm, das er nit nur allein den armen mann im maul, sondern sich selbstem auch am fingern bluestrüzig blessierte⁹, zum lesten apostl miessete der mensch das maul so aufspöhren, so gross er vermöchte, worauf er ihm zwey mahl recht ärgerlich und grob in den mundt (sit venia verbo¹⁰) gespihen etc.

Die ganze compagni, auch herr landtvogt¹¹, sagte zu disen buebenstuckh kein wort, seinen humor¹² kennent und förchtet. Nach disen sagte herr Deil zum herrn pfarrer zu Eschen¹³, einem capitular von fürstlichen stüfft Pfeffers¹⁴, occasione¹⁵ des zuvor in Muhra¹⁶ abgebranthen hauses (worauf das stüfft Pfeffers 200 fl.¹⁷ capital hat) es gelte gleich umb das hauß Pfeffers, könne es schon wider bauen, da ihme aber diser geistliche nit vill antwort gabe, redete er entlichen mich also an: wie were es, wan der pfarrhoff zu Muhra verbraunen were, wer müssete solchen wider aufbauen? Ich gabe

¹ Joseph Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732 regierte von 1721 bis 1732. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Joseph Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127–128 und *Stammtafel II*.

² Vorfall.

³ vergangenen Monats.

⁴ Bondern, Gemeinde (FL).

⁵ Schellenberg, ehemalige Freiherrschaft, Gemeinde (FL).

⁶ Johann Sebastian Deyl war von 1722 bis 1727 liechtensteinischer Landschreiber. Vgl. Fabian FROMMELT, *Landschreiber*, in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL)*, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 484.

⁷ aus Barmherzigkeit.

⁸ xr.: Kreuzer.

⁹ verletzt.

¹⁰ „sit venia verbo“: man verzeihe den Ausdruck.

¹¹ Johann Christoph von Benz (1673–1750) war vom 24. April 1720 bis zum 20. April 1727 liechtensteinischer Landvogt mit dem Amtssitz in Schloss Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Benz, Johann Christoph von*; in: HLFL 1, S. 88–89.

¹² Temperament.

¹³ Eschen, Gemeinde (FL).

¹⁴ Pfäfers. Ehemalige Benediktiner-Fürstabtei in Pfäfers (SG). Vgl. Werner VOGLER, *Pfäfers (Kloster)*; in: HLFL 2, S. 699–700.

¹⁵ in Angelegenheit.

¹⁶ Mauren, Gemeinde (FL).

¹⁷ fl.: Gulden (Florin).

zur antworth, derjenige, so es schuldig ist. Sonsten aber müssten derley gebey die herren decimatores [3] fourniren cum decimæ de iure communi pertineant ad baptistemium¹⁸.

Hierauf replicierte¹⁹ er ganz hizig: non est verum, quod pectineant ad baptisterium²⁰ etc. Sie verstehen es nit, respondi²¹, ich hette es doch also in iure canonico a me publice defenso²² gehört. Respondit²³, ein hagg bist, nichts ist eur studium in den clöstern, ich bin graduiert auf der universitet (sit venia verbo a me nervi proferendo²⁴) lekhe mich im arsch du canonicer [?]. Ad hæc dici²⁵: pfui schame dich. Ein solcher kerl wie du bist, kan mich nit schelten, bedaure aber, das die hohe reputation des gnädigsten landtsfürsten durch ein solchen nareen so beschimpfet würd. Ich wolte, ein solchen kerl nit vor meinen s. v.²⁶ schuebuzer. Er aber fahrete immerfort, cumulierte²⁷ die iniuriam²⁸, titulierte mich als ein s. v. hundtsfuscher. So ihme zurückgabe und mit allen aufsstunde vom tisch.

Wan nun diße tag hero immer zugewarthe habe, in hoffnung, dißer mensch sich selbst begriffen und den misslibigen recurs ahn eur hochfürstlich durchleucht abwenden werde, aber umbsonst. Damit er also in seiner unverträglichen conduite²⁹ nit erharte zum nachtheil hochfürstlicher geistlicher ehre. So [4] bette ganz underthänig, eur hochfürstlich gnaden geruchen gnadigist dargegen die nöthige corrections-mitl gegen beklagten herrn Deil gnädigist zu verordnen und gemelte, hohe ehre zu salviren³⁰. Umbso mehr, weilen obiges factum³¹ in keinen rausch, noch pro interesse domini³² (so von vilen menschen angegriffen worden) geschehen ist. Solten aber dise, meine wort als partial³³ angesehen werden, bette underthänigist, den umbständtlichen bericht eintweeders von, titel, herrn landtvogt loci³⁴, oder herrn pfarrer und statthalter zu Eschen, pfarrherrn zu Schaan³⁵, wenden etc., alle in dero reichsfürstenthum situirt, gnädigist abzufordern, mit underthänigstem deprecieren³⁶ dises, mir angenöthigten anlauffs zu hochfürstlichen hulden und gnaden auch gnädigist erhör mich gehorsambst empfehle. Eur hochfürstlichen durchleucht.

Veldtkürch³⁷ bey St. Johann, den 14. Septembris 1724.

Underthänigister diener

Pater Constantinus Storff, des freyen reichsstüfft [...] capitulars prior, manu propria³⁸

¹⁸ „decimatores fourniren cum decimæ de iure communi pertineant ad baptistemium“: *Zehnteinnehmer bereitstellen mit dem allgemeinen Zehnt von rechtswegen zugehörend zur Taufkapelle.*

¹⁹ *erwiderte.*

²⁰ „non est verum, quod pectineant ad baptisterium“: *es ist nicht wahr, dass es zur Taufkirche gehört.*

²¹ *habe ich geantwortet.*

²² „in iure canonico a me publice defenso“: *im kanonischen Recht von mir veröffentlicht, verteidige ich.*

²³ *Er antwortete.*

²⁴ „sit venia verbo a me nervi proferendo“: *man verzeihe den an mich hervorgebrachte, verrückten Ausdruck.*

²⁵ „Ad hæc dici“: *Zu diesem sagte ich.*

²⁶ *salva venia: mit Erlaubnis. Vgl. Karl E. DEMANDT, Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 7, 1998), S. 259.*

²⁷ *anhäufte.*

²⁸ *Beleidigung.*

²⁹ *Benehmen.*

³⁰ *benahren.*

³¹ *Tat.*

³² „pro interesse domini“: *für das Interesse des Herrn.*

³³ *teilweise.*

³⁴ *des Orts.*

³⁵ *Schaan, Gemeinde (FL).*

³⁶ *abbitten.*

³⁷ *Feldkirch, Stadt (A).*

³⁸ *eigenhändig.*

[*Dorsalvermerk am rechten oberen Rand*]

Vom Pater Constantino Storff. De dato Veltkirch, den 14. Septembris 1724.

In puncto einig wieder einen narren, und ihn vom landschreiber zu Hohenlichtenstein ausgeübten excessen.